

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU)? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die strategische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgesellschaft.

Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm
Wettloop 36c, 21149 Hamburg
Tel.: 040-80205190, Fax: 040-79140027,
Mobil: 0170-4827287
E-Mail: redaktion@bettina-wahlers.de



Urologe 2019 · 58:459–462

<https://doi.org/10.1007/s00120-019-0919-0>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Anfragen in der Pressestelle

Ein Kinderurologe für einen schweren Fall von Hypospadie? Wie aktualisiere ich meine Mitgliederdaten? Gibt es Informationsmaterial für die Jungensprechstunde in der urologischen Klinik? Kann ich Kongress-Poster bestellen, das DGU-Logo verwenden? Die Anfragen in der DGU-Pressestelle kommen von Patientinnen und Patienten, von Urologinnen und Urologen, aus der Industrie und natürlich von den Medienvertretern. BILD Lifestyle zum Beispiel recherchierte jüngst über „Selbsttests, die

ich von Zuhause durchführen kann“, im Einzelnen ging es um Blasenentzündung-Checks, Fertilitätstests und den PSA-Test. Das Wissensmagazin Quarks des WDR Fernsehens brauchte Expertenrat für eine Sendung zum Thema Sperma, den Prof. Dr. Michael Zitzmann selbstverständlich parat hatte. Die taz wiederum wollte mit urologischer Expertise beleuchten, wie die Voraussetzungen bei einer Vasektomie beim Mann im Vergleich zu denen für die Sterilisation bei Frauen sind.

Wir in den Medien

Dass die DGU in einer Pressemitteilung den GBA-Beschluss für eine Nutzenbewertung des PSA-Testes begrüßte, ist u. a. bei Ocotrends, in JournalMed, im Deutschen Ärzteblatt und in den Urologischen Nachrichten des Biermann-Verlages nachzulesen und für Sie unter „Wir in den Medien“ auf dem Urologenportal abrufbar. Dort finden Sie außerdem weitere Artikel zur Organspende und zur HPV-Impfung. Wie ein Schwangerschaftstest ei-

nem jungen Mann das Leben rettete, erklärt [Bunte.de](#) mithilfe des Sylter Urologen Dr. Wolfgang Bühmann, der außerdem auf [BILD.de](#) zum Thema „nächtlicher Samenraub“ Stellung nahm. Medizinisch möglich oder nicht, war hier die Frage. Einen Artikel der ganz besonderen Art unterstützte der Urologe auf [RTL.de](#): Die Redaktion versuchte – nein, kein Scherz – die zweifelhafte Wirkung eines im TV gepriesenen „Vulva“-Parfums zu ergründen.

71. DGU-Kongress in Hamburg Vorberichterstattung läuft



71. KONGRESS DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR UROLOGIE e. V.

18. – 21. September 2019
HAMBURG MESSE

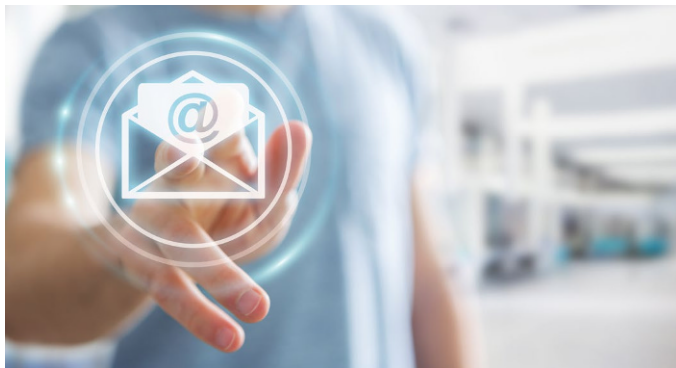


Die Vorberichterstattung zur 71. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. vom 18. bis 21. September 2019 in der Hamburg Messe ist mit guter Resonanz gestartet: Nach der Einladung an die Pressevertreter, sich um den Medienpreis der DGU zu bewerben, folgte im Februar eine Pressemitteilung, in der sich DGU- und Kongresspräsident Prof. Dr. Oliver W. Hakenberg zu seinem Kongressmotto „Mensch, Maschine, Medizin, Wirtschaft“ positionierte. Unter dem Titel „Mehr Mensch, weniger Markt: DGU-Präsident warnt vor Spirale der Ökonomisierung in der Medizin“ mahnte der Direktor der Klinik und Poliklinik für Urologie am Universitätsklinikum Rostock vor der Gefahr, den Men-

schen und damit das Wesentliche aus den Augen zu verlieren. Die Ärzte Zeitung berichtete ebenso wie der Biermann Verlag, esaneum oder Medizin Aspekte. Über unsere Verteiler wurde die Pressemitteilung u. a. an 262 Portale und Webseiten übermittelt und 622 mal verlinkt. Das Institut für Wissen in der Wirtschaft (IWW), das den Informationsdienst CB, ChefärzteBrief, herausgibt, bat im Nachgang der Pressemitteilung um ein Interview mit Prof. Dr. Oliver W. Hakenberg.

Im März informierten wir die Medien in der sogenannte Basisdaten-Pressemitteilung über die wichtigsten Eckdaten und Schwerpunkte des diesjährigen DGU-Kongresses.

WhatsApp und dem Facebook Messenger zum Trotz E-Mail weiter auf dem Vormarsch



Natürlich interessiert sich die Pressestelle der DGU auch für Studien zum Thema Kommunikationsverhalten, denn die Frage, wie und auf welchen Wegen Nachrichten und Neuigkeiten die Medien und Menschen erreichen, ist auch für unsere Arbeit relevant.

Und so staunten wir nicht schlecht über eine Studie von United Internet Media, die uns im Februar 2019 auf den Tisch flatterte: Auch wenn E-Mail wie eine Kommunikationsform aus dem letzten Jahrhundert klingt, ist der digitale Brief – WhatsApp und dem Facebook Messenger zum Trotz – doch beliebter denn je. Aussage der Studie „E-Mail für Dich“, die zum zweiten Mal durchgeführt wurde und an der jeweils 1000 E-Mailer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teilnahmen: „Die E-Mail stellt die Schaltzentrale im Internet dar, über die

sich das digitale Leben organisiert, sowohl privat als auch geschäftlich.“ 88 % der Deutschen, 96 % der österreichischen und 88 % der Schweizer Internetnutzer arbeiten mit E-Mails, und im Vorjahresvergleich hat die Relevanz dieser Kommunikationsform erstaunlich stark zugenommen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie auf einen Blick: Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit bezeichnen knapp 89 % der Befragten als wichtig oder sehr wichtig. Zuverlässigkeit und Usability stehen auf Platz 2 mit 82,6 %. Verfügbarkeit und Popularität ist rund zwei Drittel wichtig.

Interessant: Instant Messenger und Soziale Netzwerke sind ebenfalls auf dem Vormarsch und gewinnen bei immer mehr E-Mailern an Bedeutung. Instant Messenger werden in Deutschland bereits von 89,6 % genutzt.

Organspende in aller Munde Nierenlebendspende in Apotheken Umschau

Während sich die DGU weiter für die Einführung der Widerspruchslösung stark macht und ihr Votum zu Jahresbeginn in einem Brief an alle Bundestagsabgeordneten nochmals ausführlich begründete, ist das Thema Organspende, auch mit urologischer Expertise, in den Medien dauerpräsent: zum Beispiel Anfang März im MDR-Fernsehen mit Prof. Paolo Fornara. Schon im Februar erschien in der Apotheken Umschau eine ebenso emotionale wie informative Reportage über eine Nierenlebendspende, die von Prof. Fornara und seinem Team im Nierentransplantationszentrum Sachsen-Anhalt am Uniklinikum Halle mit

robotischer Unterstützung durchgeführt wurde. Autorin ist keine andere als die Preisträgerin des DGU-Medienpreises 2017, Sonja Gibis. Dass es uns in der Vergangenheit gelungen war, die Redakteurin der Apotheken Umschau für das Thema Nierenlebendspende zu interessieren und den Kontakt zum Past-Präsidenten der DGU herzustellen freut uns sehr, denn mit monatlich 9,2 Millionen verkauften Exemplaren und knapp 20 Millionen Lesern sowie 8,8 Millionen Unique Usern auf Apotheken-Umschau.de ist die Apotheken Umschau das Gesundheitsmagazin Nummer 1 in Deutschland.

HPV-Themenwoche zieht Kreise

Im November 2018 hatte die Deutsche Gesellschaft für Urologie bekanntlich mit großem Erfolg die Themenwoche HPV-Impfung für Jungen ausgerufen. Allein über die sozialen Medien hatte die Aktion weit über eine halbe Million Menschen erreicht. Mehr als 400 Unterstützer aus der Urologie und öffentlichen Institutionen hatten sich engagiert, über 35.000 Flyer kamen in Umlauf, die Kampagnen-Videos generierten Tausende von Aufrufen. Wie DGU-Vorstandsmitglied Dr. Thomas Speck jüngst berichtete, stießen die Informationsmaterialien der Themenwoche auch in der „Allianz gegen HPV“ auf großen Anklang, einige der Filme sollen

auch bei der Deutschen Krebsstiftung Verwendung finden.

Auch in der Presse bleiben das Thema und die HPV-Experten der DGU gefragt: So gab zum Beispiel Prof. Dr. Peter Schneede dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND), das mehr als 50 Tageszeitungen sowie Portale beliefert, Anfang März ein Interview zum Thema „Darum sollten auch Jungen gegen HPV geimpft werden“. Im Gesundheitsmagazin Nummer 1 kam DGU-Presse Sprecher Prof. Dr. Christian Wülfing zu Wort: „Experten raten auch Jungen zur HPV-Impfung“, so der Titel in der März-Ausgabe der Apotheken Umschau.

www.urologenportal.de

Die Stellenbörse boomt

Arztzeit wird knapp: Darauf weist nicht nur der digitale Countdown der drei Meter langen Arztzeituhr im Gebäude der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Berlin hin. Auch das gradezu sprunghaft gestiegene Interesse an der Stellenbörse auf dem Urologenportal spricht dafür, dass die Nachfrage an Ärztinnen und Ärzten in der

Urologie wächst. In der Pressestelle jedenfalls landen inzwischen fast täglich neue Inserate, die geprüft und freigeschaltet werden müssen.

Die Stellenbörse ist kostenfrei zu nutzen, Interessierte können ihre Gesuche und Offerten selbst auf der Homepage der DGU einbringen.

Patientenbarometer

Urologen belegen Platz 2

Patientenzufriedenheit:
**Zufriedenheit mit
Behandlungszeit**



Platz	Note	Facharztgruppe
1	1,29	Zahnärzte
2	1,59	Urologen
----- Durchschnittsnote 1,75 -----		
3	1,81	Allgemein- & Hausärzte
4	1,83	Gastroenterologen
5	1,84	Gynäkologen
6	1,86	HNO-Ärzte
7	2,04	Orthopäden
8	2,09	Kinderärzte
9	2,25	Augenärzte
10	2,35	Hautärzte

Jameda-Patientenbarometer:
Zufriedenheit mit der genommenen Zeit des Arztes
Durchschnittsnote aller Fachärzte aus 158.541 Bewertungen
der letzten 3 Jahre
Quelle: Jameda GmbH, Februar 2019 Bild © WavebreakMedia/Cro / Fotolia.com

Einmal mehr hat die Arztempfehlung jameda ihr aktuelles Patientenbarometer veröffentlicht und einmal mehr haben Deutschlands Urologinnen und Urologen

auf Platz 2 des Rankings sehr gut abgeschnitten: Im aktuellen Patientenbarometer 1/2019 bewerten Patienten die Zufriedenheit mit der Behandlungszeit ihrer Urologen auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 im Schnitt mit der Note 1,59. Damit liegen die Urologen oberhalb der durchschnittlichen Note 1,75 und belegen im Facharzt-Vergleich, nach den Zahnärzten (1,29), den zweiten Platz. Schlusslicht in der Kategorie „Genommene Zeit“ sind die Dermatologen (2,35).

Die Gesamtzufriedenheit der Patienten ist 2018 mit einer Durchschnittsnote von 1,75 im Vergleich zum Jahr 2017 unverändert hoch. Auch in dieser Kategorie landen die Urologen wie im Vorjahr auf dem zweiten Platz mit der Note 1,58, die sich im Vergleich zu 2017 leicht verbessert hat (1,60). Sie punktet vor allem mit Freundlichkeit (1,52) und der Behandlung allgemein (1,56). Spitzenreiter bei der Gesamtzufriedenheit sind ebenfalls die Zahnärzte (1,29), den letzten Platz belegen die Dermatologen (2,24).

Hodencheck

Pädiater ziehen nach



Schon 2009 rief die DGU heranwachsende Jungen und junge Männer öffentlich zur Selbstuntersuchung der Hoden auf; im März 2017 legte die Fachgesellschaft dann im Rahmen der ersten Urologischen Themenwoche zum Hodenkrebs einen Flyer mit Anleitung zum Hodencheck auf und startete das Portal www.hodencheck.de

Aktuelle Unterstützung bei der Früherkennung von Keimzelltumoren des Hodens gibt es nun vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), der kürzlich in einer Pressemitteilung appellierte: „Jungen sollten ab der Pubertät regelmäßig eine Selbstuntersuchung der Hoden durchführen“.

In eigener Sache: DGU-Pressestelle

Von Presseanfragen, Interviewvermittlung und Pressemitteilungen bis Social Media: Seit dem 1. April 2019 ist die Hamburger Pressestelle nicht mehr für den Berufsverband der Deutschen Urologen tätig, sondern arbeitet exklusiv für die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU).

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Fachgesellschaft findet weiterhin in gewohnt enger Abstimmung mit DGU-Presesprecher Prof. Christian Wülfing, dem Hauptstadtbüro und der DGU-Geschäftsstelle in Düsseldorf statt.

Hier steht eine Anzeige.

